

# VEROBAZAR.

Illustrirte Damen-Zeitung.

Nr. 37.

Man abonniert bei allen  
Postanstalten und Buchhandlungen.

Berlin, 1. Oktober 1897.

Vierteljährlich 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mark.  
Monatlich erscheinen vier Nummern.

43. Jahrg.

## Neuheiten für die Straßentoilette.

Nachdruck verboten.

Trotz der Einfachheit der Formen sind die Modeneuheiten für die Herbst- und Winterjahre doch ungemein zahlreich. Das Cape bleibt für Damen jeder Altersstufe bestehen, hat aber meist einen anliegenden Rücken, mit Ausnahme der aus Velours du Nord angefertigten, die aber jetzt weniger faltenreich und meist mit schöner, das Cape bis auf einen mehr oder minder breiten Rand bedeckenden Passementerieverjüngung versehen sind. Ebenso elegant sind Capes aus Velours mit Tuchapplikation oder aus Nipsottoman mit Sammetapplikation, die sich in großen, edlen Linien über den Grund zieht. Einfachere Capes für ältere Damen bestehen aus schwarzem Tuch mit mehr oder minder reicher Verschmückung oder aus einem Phantasiestoff, der jede Garnitur entbehren kann. Alle diese Capes haben schwarzes, wattiertes Seidenfutter und einen breiten Sturmkragen aus Stunks, Astrachan, Breitenschwanz, Persianer, dunklem Zobel u. s. w. Zuweilen sind sie auch mit einer passenden, nicht zu breiten Pelzummrandung versehen. Schöne schwarze Seidentrepens erscheinen in neuen Mustern und bilden, mit dunklem Pelzwerk besetzt, elegante und kleidame, namentlich von älteren Damen gern getragene Capes. Für jüngere Damen sieht man Capes in Dunkelrot, Blau, Grün, Braun u. s. w. mit überreicher, reliefartiger, schwarzer Soutachierung, durch die der farbige Grund hindurchschimmert. Einfachere Capes sind bald mehr, bald weniger breit bordürenartig durchstept.

Ueber die sogenannten kurzen „englischen Capes“ für junge Damen haben wir schon in der vorletzten Nummer berichtet. Sie werden für die kalte Jahreszeit häufig mit Pelzfutter versehen, zu welchem namentlich die Wamme des sibirischen Eichhörnchens verwendet wird.

Zu den Neuheiten für jüngere Damen gehören Blusenpaletots (siehe Abb. Nr. 21) aus hellfarbigem oder schwarzem Tuch mit breitem Medicistragen, die ein- oder zweireihig mit schönen Perlmutterknöpfen geschlossen werden. Sie haben kurze, rund geschnittene Schößchen und werden durch einen Gürtel zusammengehalten. Ihre Verzierung besteht in Litzen, Verschmückungen, Applikationen, Steppereien und aufgesetzten Stoffstreifen. Häufig haben sie vorn mit Pelz besetzte Aufschläge oder am Kragen und Gürtel, der dann auch aus Band besteht, volle Bandschleifen. Daneben bleibt der kleidame, kurze und knapp anschließende Paletot für die jüngere Damenwelt bestehen; er wird in denselben Farben und mit den gleichen Verzierungen wie die Capes gearbeitet, doch scheint die Mode sich bei diesen mehr den neutralen Farben zuzuneigen.

Der lange Paletot tritt jetzt entschieden zurück. Man sieht ihn nur noch vereinzelt unter dem Namen „Mister“, aus hellen, gelblichen Tuchstoffen mit mehreren abgestuften, glatten Pelserinen und hohem Medicistragen, sowie mit breiten Pelztragen und -Aufschlägen gearbeitet.

Eine aparte Neuheit sind dreiviertel lange Mäntel in loser Saackform, die hauptsächlich in hellen Farben wie Beige und Sandfarben auftreten. Sie werden aber voraussichtlich nur einen kleinen Kreis finden, der sich für sie begeistert, da sie nicht kleidam sind und nur die bequeme, lose Form für sich haben.

Einfachere lange Abendmäntel werden in Radform aus weichen, starken Wollstoffen mit kariertem Rückenteil, aus Phantasiestoffen u. dergl. angefertigt. Eleganter Abendmäntel arbeitet man vielfach in Empireform, sowie mit Watteauafalte und weiten Ärmeln aus Tuch und Himalajastoff in allen erdenklichen Farben und mit schönem, wattiertem Atlasfutter; ganz elegante aus Seide. Der breite Sturmkragen aus Pelz, Stoff oder Sammet fehlt an keinem Mantel.

Ein wunderschöner Mantel, ein Meisterwerk der Farbzusammenstellung, besteht aus zartrosa Seide und ist mit Volants aus weißer, roter und seegrüner Seidengaze, sowie mit herr-

scher Chenillestickerei verziert. See-grünes Seidenfutter und ein sehr volles, vorn bis zum untern Rand herniederrieselndes Gazejabot in den drei genannten Farben erhöht die Wirkung.

Ganz besonders kostbar ist z. B. ein aus dem Atelier von Herrmann Gerion hervorgegangener, für die deutsche Kaiserin bestimmter Mantel aus weißem Seidenrips mit wunderschöner Goldstickerei, die in leichten Ranken vorn und hinten zu beiden Seiten emporsteigt und den Mantel oberhalb eines breiten, mit Spitze verzierten Gazevolants umrandet. Der Mantel

fällt in lojen Falten von einem Sattel herab und wird durch einen auch für sich allein als Sortie zu benutzenden Kragen vervollständigt, der überreich mit Goldstickerei und Gazevolants verziert ist und mit einem breiten Sturmkragen abschließt.

Kapotten und Toquesformen werden jetzt sehr klein getragen; die letzteren vielfach mit vollen Sammetpuffen umgeben, wodurch sie etwas größer erscheinen. Den wesentlichsten Schmuck der Hüte bilden Straußfedern entweder in einer Fülle kleiner Köpfe oder in mehreren größeren, aufrecht stehenden Federn mit übernickenden Köpfen. Phantasiestoffe aus schattiert bemaltem Sammet bilden oft eine Ergänzung für die Federgarnitur. Außer den Straußfedern werden auch Reiher- und Paradiesvogelfedern, sowie Phantasiestoffe aller Art, bald in ihren natürlichen Farben und Zeichnungen, bald kunstvoll gefärbt und bemalt verwendet. Ebenso werden Rosetten und Schleifen aus Sammet, Seide, Band, Gaze u. s. w. vielfach zum Schmuck für die Hüte gewählt. Volle Rosetten bringt man besonders gern unterhalb der aufgeschlagenen Krempe, unmittelbar am Haar, an, was sehr kleidam ist. Statt der Rosetten verarbeitet man für diesen Zweck auch Tuffs aus kleinen Federn oder Sammetblumen ohne Laub.

Als Hauptmodifarben für Herbst- und Winterhüte dürfen Rotlila und Grün gelten, doch werden auch andre Farben, wie Blau oder Braun, gewählt. Nur Rot, das im Sommer so außerordentlich viel getragen wurde, tritt jetzt zurück und kommt fast nur bei Hüten für ganz junge Mädchen vor. Perlen und Pailletten, besonders aber Pelzgarnituren werden gern für elegante Hüte verwendet, und so kommt es, daß die beiden heterogensten Dinge, Pelzwerk und duftige Spitzen, jetzt den Hüten und Halsgarnituren einen besonderen Reiz verleihen.

Kleine Colliers, Küsschen und Kragen aus Pelz, mit Spitze und Bandschleifen verziert, spielen eine ziemlich bedeutende Rolle unter den Modeneuheiten und werden schon im Herbst sehr viel getragen. Jeder Kragen und jedes Collier sollen durch geschickte Zusammenstellung eine neue, interessante Idee zum Ausdruck bringen und sich möglichst der Eigenart der Trägerinnen anpassen. Sehr geschmackvoll ist z. B. ein runder, mäßig großer Kragen aus Zobelpelz, der von breiter, stark gefräufter, milchweißer Spitze umrandet ist. An dem breiten Medicistragen bildet die Spitze vorn ein volles Jabot. Spitze und breites, grau und weiß gestreiftes Seidenband bildet die reiche Garnitur eines Colliers aus Chinchilla, das an den stolaartigen Pelzenden oben und unten mit flotten Schleifen abschließt (siehe Abb. Nr. 47). Prächtigt ist auch eine Küssche aus Hermelin, reich mit Schwänzchen und mit Rosetten aus türkisblauem Seidenband, sowie mit feinen, gelblichen Spitzen ausgestattet, das ausgezeichnet für junge Damen paßt.

Sehr hübsch und kleidam sind ferner kleine Jäckchen aus Pelz, wie Breitenschwanz, Astrachan u. dergl., an denen vorn große, mit weißem Moiré und Spitze bedeckte Aufschläge zurückgeschlagen sind (siehe Abb. Nr. 27), während sie an kühleren Tagen, übereinandertretend, mit Knebelknöpfen geschlossen werden. Man hat die Jäckchen selbstverständlich in den verschiedensten Arten, z. B. auch zweireihig geschlossen mit Aufschlägen und Sturmkragen aus Chinchillapelz, sowie mit weiten, glockenartigen Ärmeln und mit Westenteilen aus weißem Atlas mit Spitzengarnitur.

Eine hübsche Handschuhneuheit ist der sogenannte „venezianische Handschuh“. Er besteht aus sammetartig gegerbtem, schwebischem Leder von außerordentlicher Weichheit und hat auf dem Handrücken absteckende, in zwei Farben ausgeführte Ziernähte. Geschlossen wird er mittelst reizvoll bemalter Kokoknöpfe. Man hat diese Handschuhe in schönen, hellen Farben wie Rosa, Hellgrün, Lila und in all den beliebten gelbbräunlichen Tönen. Eine vortreffliche Eigenschaft des Handschuhs ist die, daß er sehr leicht durch Benzin zu reinigen ist, sodaß jede Dame diese Arbeit selbst auszuführen vermag. S. v. B.

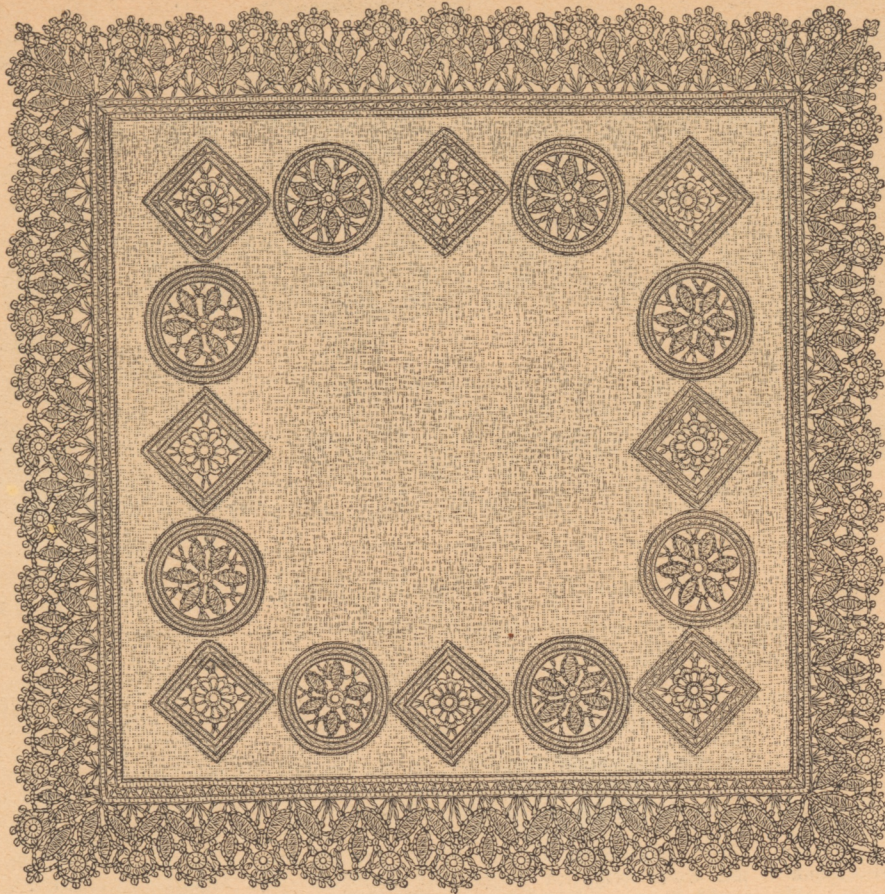


Nr. 1. Elegante Herbsttoilette für Besuche, Promenaden etc.  
Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1-7.

Nr. 2 und 6. Decke mit eingesehten Figuren und Spitze in Häkelarbeit.

(Abkürzungen siehe letzte Seite.)

Der hübschen, aus weißem Leinentrepp gefertigten Decke sind, wie ersichtlich, eine Bordüre bildend, abwechselnd runde und vier-eckige gehäkelte Figuren eingefügt; der Außen-rand der Decke, die in jeder beliebigen Größe hergestellt werden kann, ist mit einer gleichen, etwa 5 Cent. breiten Spitze (siehe auch Abb. Nr. 6) umgeben. Die Häkelarbeit wird mit dreifachtem Garn Nr. 50 nach Belieben weiß oder farbig ausgeführt. Zur Herstellung der Spitze häkelt man zunächst je 2 der größeren Bkt. mit dem dazwischen liegenden kleineren Bkt. und der Sternfigur im Zusammenhang wie folgt: 14 Um., 1 f. M., 1 h. St., 3 St., 4 dpt. St., 2 St., 1 h. St. und 1 f. R. in die 13. bis 1. Um., dann rings um das Bkt. stets 1 f. M. um jede M., doch in die übg. Um. an der Spitze des Bkt. 5 f. M. und, wie ersichtlich, nach jeder 4. f. M., 1 P. aus 5 Um. und 1 f. R. in die letzte f. M. — Im Anschluß hieran wird das 2. Bkt. ebenso ausgeführt, doch schlingt man statt des 1. P., dem letzten P. des vorigen Bkt. an (stets der Mittelmaße) und arbeitet statt des 2. P., 3 Um., dem nächsten P. des vorigen Bkt. ang., dann für 1 kleines Bkt. 9 Um., 1 f. M., 1 h. St., 1 St., 2 dpt. St., 1 St., 1 h. St. und 1 f. R. in die 8. bis 1. Um., hierauf 5 f. M. um die nächsten 5 Anschlagm., 3 Um., dem folgenden P. des 1. Bkt. ang., 16 Um., die Nadel nach rechts führend, der 6. dieser 16 Um. ang., 2 f. M. um die Rundung, 3 Um., dem nächsten P. des 1. Bkt. ang., 3 Um., 1 f. R. in die letzte f. M., 6mal abw. 2 f. M. um die Rundung, für 1 P. 7 Um. und 1 f. R. in die letzte f. M., dann 2 f. M. um die Rundung, 1 f. R. in



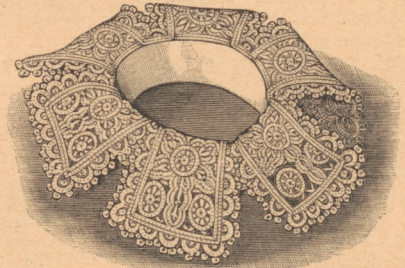
Nr. 2. Decke mit eingesehten Figuren und Spitze in Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 6.)

die drittfolgende M. — 4. Tour: Wie die 2. Tour. — 5. Tour: Am untern Rande, nach Abb. eine Picottour.

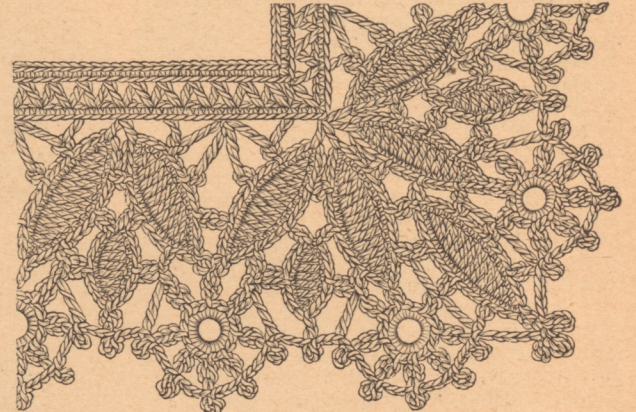
Für die viereckigen Figuren der Decke häkelt man um 7 zur Rundung geschlossene Um., 1. Tour: 12 f. M.; zuletzt wie in jeder Tour dem Muster gemäß 1 f. R. — 2. Tour: 7 Um., 11mal abw. 1 dpt. St. um die folgende M., 3 Um. — 3. Tour: Um jeden Um.-B. 3 f. M., 1 P. und 2 f. M. — 4. Tour: Mit neuem Faden, \* 1 f. M. um das nächste P., 5 Um., 1 f. M. um das folgende P., 5 Um., 2 durch 5 Um. getrennte dpt. St. um das nächste P., 5 Um., vom \* wiederholt. — 5. bis 7. Tour: Wie die 2. bis 4. Tour am Innenrande der Spitze, doch in der 5. und 7. Tour in jede Eckmaße 3 f. M., in der 6. Tour um die M. vor der Ecke 1 St., dann 2 Um., 1 St. um die Eckmaße, 2 Um. und 2 zuf. zuzuschürzende St. um dieselbe und um die dritt-nächste M.

Zur Herstellung der runden Figuren schließt man 8 Um. zur Rundung, arbeitet um diese \* 2 f. M., 12 Um., dann auf den letzten 9 Um. 1 kleines Bkt. wie bei der Spitze (nach je 5 f. M., 1 P.), hierauf 2 Um., 1 f. R. in die nächste f. M., 5mal vom \* wiederholt, doch das 1. P. jedes Bkt., dem letzten P. ang. und dazwischen 1 P. aus 5 Um.; das letzte Bkt. wird entsprechend mit dem 1. Bkt. verbunden und dann ringsum wie folgt gehäkelt, 1. Tour: \* 1 f. M. um das P. des nächsten Bkt., 5 Um., 2 durch 5 Um. getrennte dpt. St. um das folgende P., 5 Um., vom \* wiederholt. — 2. bis 4. Tour: Wie die 2. bis 4. Tour der Spitze, doch in der 3. Tour stets statt 2 Um., 3 Um. — Zum Einfügen der Figuren hat man den Fond den Konturen gemäß mit feinem Spitzengarn möglichst unsichtbar zu lanquettieren, den Stoff entsprechend fortzuschneiden und die Figuren dann einzunähen.

[75,780. 804]



Nr. 3. Moderner Pattenkragen. Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 4.)



Nr. 6. Teil der gehäkelten Spitze zur Decke Nr. 2. Originalgröße.

Nr. 3 und 4. Moderner Pattenkragen. Häkelarbeit.

(Abkürzungen siehe letzte Seite.)

Außerordentlich hübsch und apart ist der aus sechs Patten bestehende Kragen in irischer Häkelarbeit, dessen schönes, kräftiges Muster bei verhältnismäßig einfacher Ausführung die Wirkung einer wertvollen Spitze erzielt. Zur Herstellung des Kragens, der in ein etwa 4 1/2 Cent. breites Batistbündchen gefaßt ist, arbeitet man mit weißem Hauswäldischem Garn Nr. 60 für eine aus ring- und blattförmigen Figuren bestehende Patte (siehe auch Abb. Nr. 4), mit dem mittleren Ng. beginnend, um 12 zur Rundung geschlossene Um., 1. Tour: 26 f. M.; zuletzt 1 f. R. in die 1. f. M. — 2. Tour: 6 Um., 12mal abw. 1 St. um die zweitfolgende f. M., 3 Um.; zuletzt 1 f. R. in die 3. der 6 Um. — 3. Tour: Stets 4 f. M. um die nächsten 3 Um.; zuletzt 1 f. R. in die 1. f. M. — 4. Tour: Für 1 breites Bkt. 7 Um., 5 M. übg., 1 dreif. St. um die nächste f. M., 7 Um., 2 vierf., durch 5 Um. getrennte St. um die zuletzt verwendete f. M., 7 Um., 1 dreif. St. um die gleiche f. M., 7 Um., 5 M. übg., 1 f. M. um die nächste f. M., dann die Arb. gew., um jeden Um.-B. 11, um den mittleren B. jedoch nur 9 f. M., zuletzt 1 f. R. um die bereits verwendete f. M. des Ng.; die Arb. gew., 1 M. übg., 1 f. M. in das hintere Glied jeder M., doch an den Tiefeneinschnitten 2 M. übg. und in die Mittelm. der Blattspitze 5 f. M., zuletzt der f. M. ang., um welche bereits 1 f. M. gearbeitet wurde; hierauf für 1 kleines Bkt. 7 Um., 2 durch 5 Um. getrennte vierf. St. um die viertnächste f. M., 7 Um., 3 M. übg., dann von + bis + wiederholt. Hierauf für 1 langes Bkt. 7 Um., 3 M. übg., 1 fünf. St. um die nächste M., 2mal abw. 7 Um., 1 fünf. St. um das 3. Glied der vorigen fünf. St., dann 5 Um., 1 dreif. St. in die vorige St. wie zuvor, 5 Um., 3mal abw. 1 dpt. St. in das bereits verwendete Glied der



Nr. 4. Gehäkelte Patte zum Kragen Nr. 3. Originalgröße.



Nr. 5. Hocker mit gestickter Decke. (Hierzu Nr. 40.) Mustervorlagen: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XVI, Fig. 109 und 110.

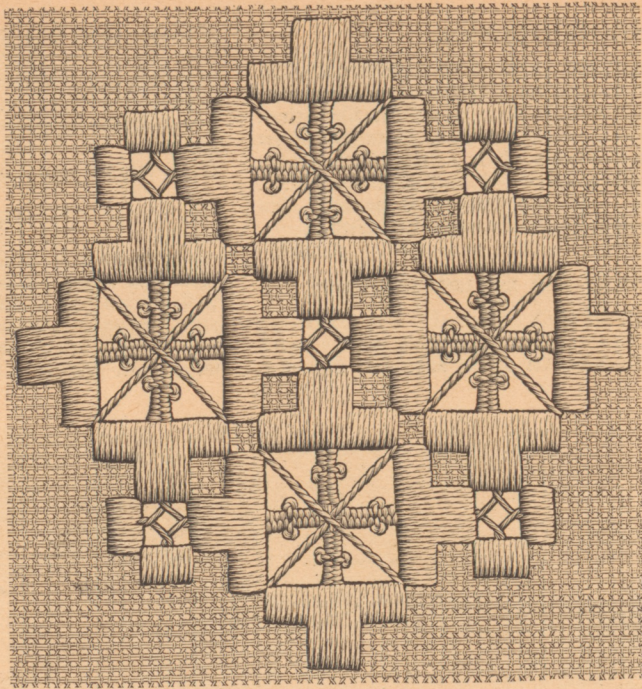
die Um. der Rundung, welcher zuerst ang. wurde, 2mal abw. 2 Um., 1 f. R. in die dritt-nächste M., hierauf 2 Um., 1 f. R. in die letzte f. M. des kleinen Bkt., dann rings um das Bkt. stets 1 f. M. um jede M., doch in die M. an der Spitze des Bkt. 3 f. M., und nach jeder 5. f. M., 1 P. wie bei dem großen Bkt.; zuletzt 1 f. R. in das nächste P. des 1. Bkt., 2 Um., 1 f. R. in die letzte f. M. des 2. Bkt., 4 f. M. um die 4 nächsten M., 3 Um., dem nächsten P. des kleinen Bkt. ang., 5 Um., 1 f. R. in das nächste P., 2 Um., 1 f. R. in die letzte f. M. des 2. Bkt., und nun dieses in der Weise wie das 1. Bkt. mit f. M. begrenzt; statt der letzten f. M. jedoch 1 f. R.

In dieser Weise stellt man eine erforderliche Anzahl Figuren her und schlingt hierbei an dem 1. Bkt. die 3. Um. des 3. und 4. P., den korrespondierenden P. des 2. Bkt. der vorigen Figur, sowie das 1. der 6 P. des Sternes nach Abb. an. — Für die Ecke schlingt man bei dem 1. großen Bkt. statt des ersten P., dem letzten P. der vorigen Figur an, häkelt statt des 2. P., 3 Um., dem nächsten P. ang., dann 1 großes Bkt. wie zuvor, hierbei das 1. P. dem folgenden P. der vorigen Figur ang., und statt des 2. P., 3 Um., 1 St. um die letzten einander ang. P., 14 Um., für 1 Stern der 4. Um. ang. und nun diesen, sowie das Bkt. mit Berücksichtigung der Abb. vollendet; bei dem folgenden Stern ist vor dem Anschlingen des 1. P., 1 St. in die letzten ang. P. zu häkeln. — Zuletzt wird die Figurenreihe entsprechend zur Rundung geschlossen und dann mit einigen Touren in der Runde begrenzt. Hierfür häkelt man am Innenrande, jede Tour dem Muster gemäß mit 1 f. R. schließend, und an den Ecken stets nach Abb. arbeitend, 1. Tour: \* 2 zuf. zuzuschürzende St. in die 2 nächsten großen Blattspitzen, 5 Um., 1 St. um das folgende P., 5 Um., nach Abb. 4 dpt. (nach Erfordernis auch dreif.) zuf. zuzuschürzende St. um das letzte und um die 3 nächsten P., 5 Um., 1 St. um das zuletzt verwendete P., 5 Um., vom \* wiederholt. — 2. Tour: 1 f. M. in jede M. — 3. Tour: 3 Um., 1 St. um die dritt-nächste M., stets abw. 2 Um., 2 zuf. zuzuschürzende St. um die zuletzt verwendete und um



Nr. 7. Teil der Stickerei zum Gardinenarrangement Nr. 13. Hälfte der Originalgröße.

nächsten 3 fünf. St., 7 Lm., dann 3 M. übg. und von + bis + wiederholt, doch um die 5 Lm. an der Spitze nur je 6 f. M. und 1 f. M. um die dazwischen befindliche dreif. St. Ein kleines, sowie ein breites Bt. vollenden die Figur. Außerdem sind noch 2 Kg. erforderlich, die man nach Abb. den untern Bt. der Figur anschlingt. — In dieser Weise stellt man noch 5 Figuren her und häfelt dann für den äußeren Abschluß am oberen Rande, 1. Tour: 10 Lm., + 1 f. M. um die Mittelm. des nächsten breiten Bt., 7 Lm., 1 f. M. um die Mittelm. des nächsten B., 7 Lm., + 2 zus. zuzuschürzende dpt. St. nach Abb. um die 2 folgenden B. •, von + bis + zurückgehend, dann nach 16 Lm. noch 5mal vom ersten + wiederholt; zuletzt statt 16, nur 11 Lm. — Im Anschluß hieran häfelt man um den Außenrand der Patten, 2. Tour: die nächste Lm. übg., 10 f. M. in die nächsten 10 Lm., von + bis • der 1. Tour wiederholt, dann 7 Lm., 1 f. M. um die Spitze des nächsten Bt. und nach Abb. 7 Lm., 1 f. M., 7 Lm., 1 St., 7 Lm., 1 dpt. St., 7 Lm., 2 dreif. zus. zuzuschürzende St., 7 Lm., 1 f. M. um die Spitze des langen Bt. und nun entsprechend zurückgehend, dann noch 5mal vom Beginn wiederholt, doch statt 10 f. M., stets 16 f. M. und am Schluß der letzten Patte dem Beginn entsprechend. — 3. Tour: Am oberen Rande, 1 Lm., 1 f. M. in jede M. —



Nr. 8. Sternfigur in Hardanger Durchbrucharbeit zum Store Abb. Nr. 13. Hälfte der Originalgröße.

Nr. 5 und 40. Hocker mit gestickter Decke. Mustervorlagen: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XVI, Fig. 109 und 110.

Den einfachen, hellpolierten Hocker schmückt eine hübsche, gestickte Decke aus terracottafarbenem, nordischem Javastoff, welche dem gepolsterten, 37 Cent. langen, 33 Cent. breiten Sitz vorn und hinten als gerader Teil, an den Seiten als Jacke überhängt. Für die Decke ist ein 80 Cent. langer, 63 Cent. breiter Teil erforderlich, auf dem man in der Mitte der langen Seite zunächst die Bordüre nach Fig. 109, dann an den Querseiten der Bordüre die Jacken, von welchen Fig. 110 eine Hälfte giebt, ausführt, und zwar derartig, daß je 4 Webefäden zwischen der obern Mittelfigur der Jacke und den bronzegelben Dreieckfiguren der Bordüre liegen. Die Stickerei ist mit nordischer Wolle und mittelstarker Goldschnur im wagerechten Flachstich herzustellen, indem man für jede Type 2 Stiche über 2 Webefäden berechnet, die Stiche jedoch stets über die ganze Typenreihe arbeitet und die mit Goldschnur zu stichenden Figuren außerdem zuvor senkrecht mit bronzegelber Wolle unterlegt (siehe auch Abb. Nr. 40). Zu beiden Seiten der Bordüre sticht man alsdann nach 8 Fäden Zwischenraum zunächst drei Plein-



Nr. 11. Kleid mit kurzer Taille und Litzengarnitur.

4 Tour: Um den Außenrand der Patten, 1 Lm., 9 f. M. in die nächsten 9 M., dann um jeden Lm.-B. 10, um die Eckbogen je 11 f. M., sowie zwischen den Patten 14 f. M. in die 14 mittleren f. M. — 5. Tour: Die Arb. gew., 1 Lm., 1 f. M. in das hintere Glied jeder M., doch an den Tiefeneinschnitten 2 M. übg. und in jede Eckmasche 5 f. M.; am Schluß 8 f. M. — 6. Tour: Die Arb. gew., 1 Lm., dann in die hintere M.-Glieder arbeitend, 3 f. M. in die nächsten 3 M., 1 P. aus 5 Lm. und 1 f. M. in die vorige f. M., 3 f. M. in die folgenden 3 M., \* für 1 P.-B. 9 Lm. und, die Nadel nach rechts führend, der 1. f. M. am Beginn ang., 12 f. M. um den B. und dabei nach der 3., 6. und 9. f. M. 1 P., dann 1 f. M. in die nächste M., 2 M. übg., 12 f. M. in die folgenden 12 M., 1 P., 4 f. M. in die nächsten 4 M., vom \* wiederholt, doch die P.-B. stets der 4. M. vor dem letzten P. ang. und nach jedem P.-B. nur 7 f. M.; außerdem hat man nach Abb. an den Tiefeneinschnitten den P. anzuschlingen und in jede Eckmasche 2 f. M. zu arbeiten, sowie daselbst für den B. 12 Lm., 16 f. M. und nach der 4., 8. und 12. f. M. 1 P. zu häfeln; nach dem letzten P.-B. vor dem Tiefeneinschnitt 7 f. M., 2 M. übg., 5 f. M., 1 P., 4 f. M., 1 nach Abb. anzuschlingenden P.-B., 1 f. M., 2 M. übg. und dann wie zuvor. — Zuletzt am oberen Rande von der linken Seite aus, 7. und 8. Tour: Hin- und zurückgehend, 1 f. M. in das hintere Glied jeder M. — 9. Tour: Hingehend, stets abw. 1 dpt. St. in die nächste M., 2 Lm., 2 M. übg.

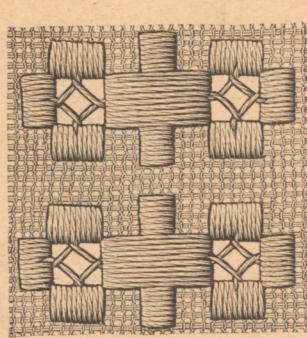
[75,787]



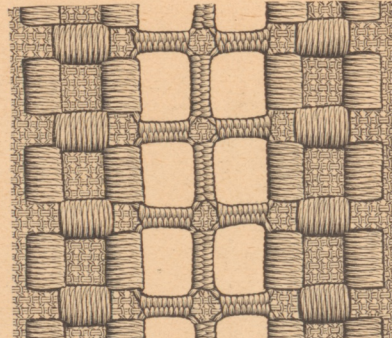
Nr. 12. Kleid mit schräg geschlossener Blusentaille und Soutacheverzierung.

figuren nach Abb. Nr. 40, deren seitliche je 7 Cent. von der mittleren entfernt sind, dann 10 Cent. unter der Figurenreihe eine gleiche Reihe, sowie dazwischen treffend noch zwei Figuren, wobei für den Rand dunkelgrüne, für die Füllung bronzegelbe Wolle und Goldschnur verwendet wird. Hierauf schneidet man den Stoff an den Ecken der Decke so fort, daß an den Längenseiten in der Mitte 40 Cent., an den Querseiten unter den Jacken noch etwa 3 Cent. stehen bleiben, säumt die Decke schmal um und setzt dem Saum, wie ersichtlich, abwechselnd Jacken und an schmalen, grünen Friesstoffstreifen hängende Quasten auf. Erstere bestehen aus drei aufeinanderliegenden, verschieden langen und breiten, zugespitzten Friesstoffstreifen in Terracotta, Weiß und Grün (der unterste ist 10 Cent. lang, 3 1/2 Cent. breit), während für die Quasten je ein 8 1/2 Cent. breiter, terracottafarbener, sowie ein 6 1/2 Cent. breiter, dunkelgrüner Streifen fein eingeschnitten, dann zusammengerollt und mit Goldschnur umwunden wird. Den Ansatz der Jacken und Quasten deckt ein niedliches Börtchen aus bronzegelbem Friesstoff, für das man einen 5 Cent. breiten Streifen der Länge nach zusammenlegt, dann etwa 2 Cent. tief in 1 Cent. breite Streifen schneidet und nun stets abwechselnd die Enden eines Streifens mit einem Stich aneinandernäht, die Enden des nächsten Streifens dagegen zuspitzt. Zuletzt wird die Decke mit einigen Stichen dem Polster aufgenäht und dabei an den Ecken leicht zusammengefaßt.

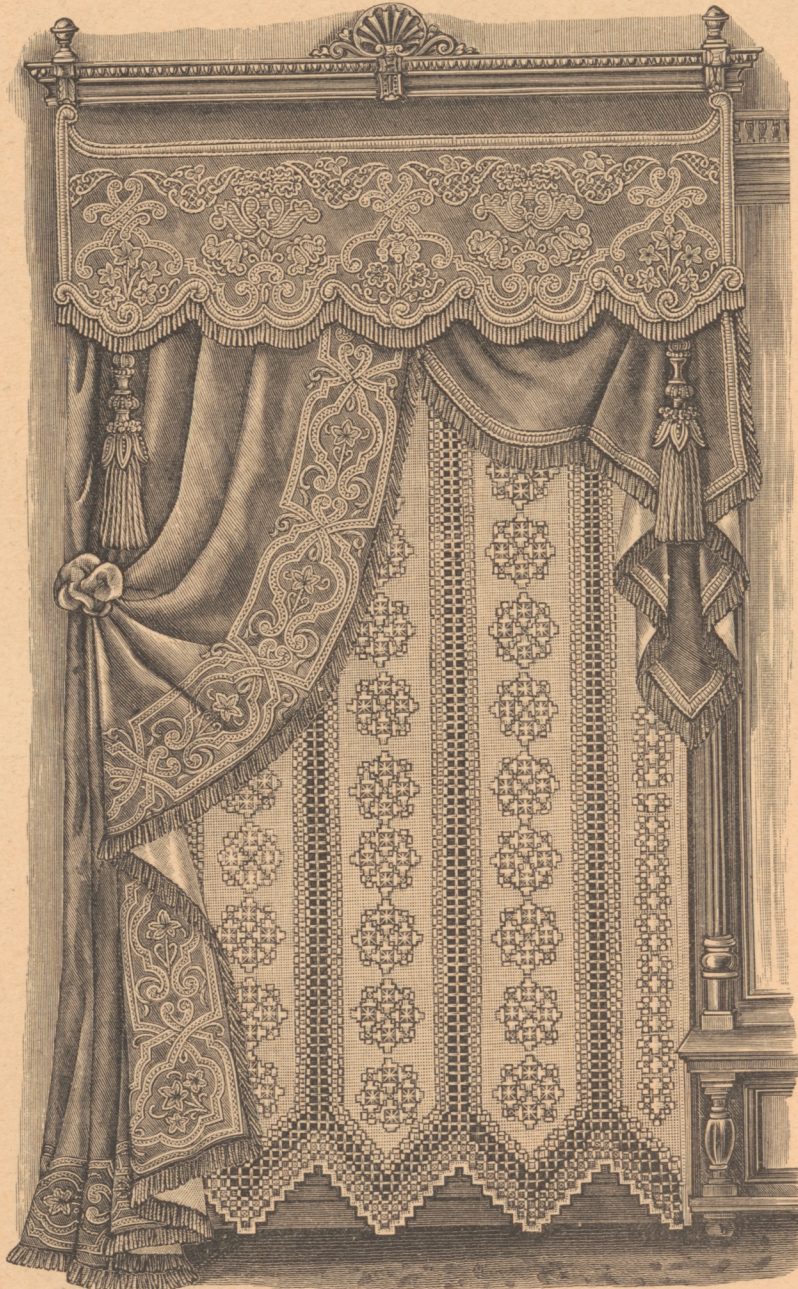
[75,787. 28]



Nr. 9. Teil der Bordüre am Längsrande des Stores Abb. Nr. 13. Hälfte der Originalgröße.



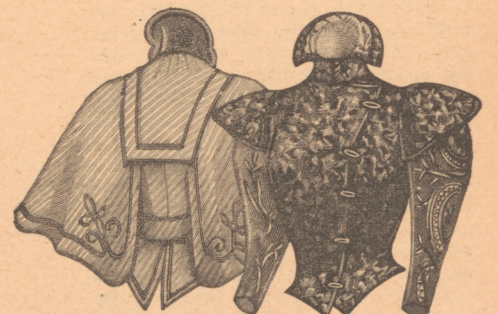
Nr. 10. Teil der mittleren Borten zum Store Abb. Nr. 13. Hälfte der Originalgröße.



Nr. 13. Gardinensystem und Store. Flachstichstickerei und Hardanger Durchbrucharbeit. (Hierzu Nr. 7-10.) Schnittübersichten zum Gardinensystem Fig. 1 und II, Mustervorzeichnungen Nr. IX, Fig. 54 und Nr. XVI, Fig. 107, außerdem Mustervorlage zum Store Fig. 108 d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 14 und 15. Vorderansichten zu Nr. 21 und 24.



Nr. 16. Rückansicht zu Nr. 25.

Nr. 17. Geschlossene Ansicht des Jäckchens Nr. 27.

Nr. 11. Kleid mit kurzer Taille und Kihengarnitur.

Zu dem Kleide aus Blauem, mit kleinen, verschwommenen Karos durchwebtem englischem Wollenstoff ist als Garnitur starke, dunklere Wollstoffe verwendet, die an dem die Hüften glatt umspannenden Rock (verwendbare Schnittübersicht siehe Fig. 1 und 2 des Schnittm.-Bogens) in erdichtlicher Weise einen schmalen Borderteil abgrenzt und außerdem ein Schöfchen imitiert. Die glatte Taille ist in Jadenform gearbeitet, die sich über einem in Querschnitten geordnetem Einjah aus dunkelgelbem Satin öffnet, den ein Halbguätel aus schwarzem Taffet begrenzt. An den vorderen, edig ausgehöhlten Jadenrändern bildet der Gehälz wie auch am Rock vieredrige Figuren, während er unten die Taille glatt umzieht. Den Vorder- und Rückenteilen sind Epauletten angehängt, auf denen sich die Kihengarnitur fortsetzt.

Nr. 12. Kleid mit schräg geflossener Blusentaille und Soutacheverzierung.

Startrispiger, rotvioletter Wollenstoff ist für das geschmackvolle Kleid verwendet. Den hinten mit zwei Tollfalten gearbeiteten Rock umgibt eine in dichten Schlangenlinien angeführte, vorn schmale, verschmälerte. Der obere Teil des Rockes ist ebenso soutachiert, nur ist hier die größte Breite des Belages vorn. An der vorn übereinandertretend geschlossenen, mit einem Schöfchen versehenen Blusentaille wiederholt sich die Verzierung hinten und vorn gleichmäßig emporkragend. Die Taille hat einen Aufschlag aus rotvioletter Sammet und ist mit einem Brandebourg und einem Knebelknopf geschlossen. Der mit Batten begrenzte Stehtragen besteht aus Sammet, der Gürtel aus gelbbraunem, schwedischem Leder.

Nr. 13, 7-10. Gardinenarrangement und Store.

Flächstichterei u. Gardanger Durchbrucharbeit. Schnittübersicht Fig. I und II, Musterzeichnungen und Vorlage: Vorder- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 54, sowie Rück. Nr. XVI, Fig. 10; und 108.

Die in Weiß und Gold ausgeführte Stiderei läßt das aus weinrotem, feinem Friesstoff gefertigte Gardinenarrangement äußerst vornehm erscheinen. Das Arrangement besteht aus einem längeren und einem kürzeren, leicht geräfften Schawlende, deren Schnittübersicht Fig. I und II des Schnittmuster-Bogens geben, sowie aus einem am Original 165 Cent. breiten, 50 Cent. hohen Lambrequin; letzteres ist, ebenso wie die Schawlenden, mit gleichfarbigem Satin unterfüttert und mit Goldbranze begrenzt; unterhalb des Lambrequins fallen aus den Faltenlagen starke Passanteriequasten herab. Die Stiderei, von welcher Abb. Nr. 7 einen Teil zeigt, ist trotz ihrer verhältnismäßig einfachen Herstellungsweise ungemein wirkungsvoll; das Material besteht nur aus weißer, vierdrühtiger Wolle zur Fällung, sowie sehr starker, gerippter Goldschmür und einem feinen, etwa fadenstarken Goldschmürchen zur Umrandung der Figuren. Zur Ausführung der Stiderei überträgt man mit Berücksichtigung der Abb. die Muster nach Fig. 54 auf das Lambrequin und nach Fig. 107 auf das längere Schawlende; auf das kürzere Ende wird nur die etwa 2 Cent. breite Borte vorgezeichnet. Hierzu füllt man diese, sowie die geraden Borten und den unteren Bogenrand des Lambrequins dicht mit Flächstichen, begrenzt sie mit der starken Schnur, füllt die bandartigen Verzierungen mit kreuznähtigen und begrenzt sie mit feiner Schnur. Die Blüten und blattartigen Formen des Musters hat man mit Berücksichtigung der Abb. zum Teil mit dichten, zum Teil nur strahlenförmig mit einzelnen Flächstichen zu füllen und zum größten Teil mit der starken Schnur zu begrenzen, sowie mit Flächstichen von feiner Schnur zu überziehen. Hierbei müssen die Stidche der breiten Plattform zu beiden Seiten der Mittelfigur des Lambrequins wagerecht liegen; diese durchzieht man dann, in etwa 1/2 Cent. breiten Zwischenräumen, verlegt treffend mit feiner Schnur, indem man 1mal über, 1mal unter 2 Wollfäden nicht (siehe Abb. Nr. 7); Knöchelstiche von Wolle füllen den Raum zwischen diesen Blatteilen und verzeren einzelne kleinere Blüten. Die größeren Blattfiguren am oberen Rande des Lambrequins werden nach Vorzeichnung kreuzweise mit feiner Schnur überspannt, die Kreuzungspunkte mit Kreuzstichen von Wolle übernäht und die Figuren im Stielstich mit Wolle begrenzt; die Stiele und Ranken sind teils mit Schnur, teils mit Wolle herzustellen.

Sehr hübsch ist auch der zum Arrangement gehörende, 145 Cent. breite Store aus gelblichem Fiesstoff, dessen Stiderei mit gleichfarbigem Doppelgarn, und zwar mit doppeltem Faden ausgeführt wird. Zunächst stellt man den unteren Jadenrand nach der Typenvorlage Fig. 108 des Schnittm.-Bogens her, arbeitet hierbei mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 8 für jede Type 5 Flächstiche über 4 Fäden Höhe und führt dann die Holbeinsäden im Langgüetenstich über je 3 Fäden aus. Hierauf arbeitet man nach Abb. Nr. 10 die Flächstichfiguren für die 4 durchbrochenen mittleren Borten, sowie nach Abb. Nr. 9 die Bordüre an den beiden Jängenrändern und stellt dann die äußeren dichten Fläch-

stichreihen (über je 4 Fäden), sowie zuletzt nach Abb. Nr. 8 die je durch 4 Fäden getrennten Sternfiguren her. Nach Vollenbung sämtlicher Flächstichfiguren schneidet man inmitten der Länge stets abwechselnd 4 Fäden fort und läßt 4 Fäden stehen, variiert den Jadenrand in gleicher Weise, schneidet den Stoff innerhalb der Flächstichfiguren, den Abbildungen gemäß, dementsprechend fort, hebengelebten Fäden hat man nun mit einfachem Faden im point de reprise zu durchziehen, hierbei in den Sternfiguren nach Abb. Picots und Stäbe auszuführen und die kleineren Picots ebenso wie die untere Figurenreihe des Jadenrandes im point d'esprit zu füllen.

Nr. 18. Blusenpaletot mit Pelerinenärmeln und Federboa.

Elegant und hübsch ist der mit kurzem Schöfchen abschließende Blusenpaletot aus weißem schwarzen Atlas, der mit glatten Pelerinenärmeln von gleichem Stoff verbunden und mit einem schwarzen von gelblicher Spitze ausgestattet ist. Dieser wird von einem schmalen, schwarzen Pflisse umrandet und verschwindet vorn unter einer vollen schwarzen Federboa, die den glatten Vorderteil von einem breiten Gürtel aus königsblauem Spiegelsammet umspannt, den zwei schöne, mit schwarzen Atlasband, der vorn unter einer kurzen Schleife geschlossen wird.

Nr. 19. Kleid mit offenem Sackpaletot für Mädchen von 6-7 Jahren.

Der hübsche Anzug aus modisfarbemem Wollenstoff besteht aus einem Rock und einem Paletot, der Knebel zusammengehalten wird. Der Paletot, dessen Garnitur ein Reberstragen bildet, ist mit netzenartig abgestepften Aermeln verbunden und im linken Vorderteil mit einem Taschchen versehen. Vervollständigt wird das Kleid durch eine Bluse oder ein Blusenchemisett.

Nr. 20. Elegante Promenadetoilette mit reicher Soutacheverzierung.

Die Toilette aus leuchtendem Tuchstoff ist reich mit einer dunkleren Soutacheverzierung ausgestattet. Diese schmückt, vorn schmaler gehalten und nach hinten ziemlich breit aufsteigend, bordierenden Rock und überdeckt die sich leicht bausende Blusentaille, sowie das Schöfchen und die Spitze des vorn jagtig ausgehöhlten Medicistragens. Innen ist der Tragen nur am Rande mit Soutache belegt und, wie die in Spitzen auslaufenden Aermel, mit kleinen Dejen von Soutache begrenzt. Die Bluse, deren rechter übertretender Vorderteil am Rande in Jaden ausgehöhlten Tragen, sowie den vordern Gürtel aus königsblauem Spiegelsammet umspannt, den zwei schöne, mit schwarzen Atlasband besetzte Knöpfe schmücken.

Nr. 22. Redingote mit kleiner Pelerine für junge Damen.

Aus bräunlich meliertem, englischem Wollenstoff besteht die glatt in Prinzessform angefertigte, einen Mantel vollständig ersetzende Redingote, die durch eine kurze, mit schmaler Passanteriearme abschließende Pelerine und ziemlich enge Aermel vervollständigt wird. Oben ist die Redingote mit einer gerundeten, mit braunbeidener Kurbelsiderei überdeckten Passe von sandfarbemem Tuchstoff gearbeitet, der sich ein gleicher, mit braunem Seidenschmürchen umrandeter und mit einem Taschepflisse begrenzter Stehtragen anschließt. Den Anjah der Passe, sowie der Pelerine deckt ein mit Schmürchen verzierter Tuchstreifen, der sich am seitlichen Schluß entlang bis zum unteren Rande fortsetzt. Außerdem sind oben auf der Pelerine, sowie unterhalb des Tailenabschlusses schöne Passanterieknöpfe befestigt, die durch Schmürschlingen miteinander verbunden sind.

Nr. 23. Strafenkleid mit Paletot aus Matelassé für ältere Damen.

Sehr hübsch zu dem glatten Rock von schwarzem Atlas wirkt der anschließende, mit kurzem Schöfchen gearbeitete Paletot aus schwarzem Matelassé. Vorn an beiden Seiten garnieren den Paletot breite, nach unten zugehörige Aufschläge, die mit Perlfassentier überdeckt, in der Abschlusnaht enden. Die Aufschläge sind mit sehr rolligen, oben breiten, nach unten abgeschwägten Frisuren von schwarzem Atlas begrenzt, von denen sich die äußeren epaulettenartig über die Aermel legen und hinten ebenfalls schmal verlaufen, während die innere Frisur, vorn zusammenstehend, den Halsansatz und hinten hochstehend den glatten Stehtragen verdeckt. Die oben in Tollfalten geordneten Aermel erweitern sich am Handgelenk und schließen mit elfenbeinfarbenen Chiffonfrisuren ab.

Nr. 25 und 16. Mantelet aus doppelseitig gewebtem Wollenstoff und Sammet, mit Pelzjabor.

Ein farbes, englisches Gewebe mit diagonalen Streifen in Dunkelbraun und Grün mit in Blau-Grün farzierter Unterseite, sowie grüner Sammet ist für das Mantelet gewählt. Dieses ist mit anschließender Vorder- und Rückenteilen gearbeitet (erster bestehen aus Sammet) und wird durch einen Gürtel, unter dem ein Schöfchen hervorragt, vervollständigt; vorn wird der Gürtel unter den Sammetteilen geschlossen. Den Anjah der pelerinenartigen, mit brauner Borte besetzten Aermelle (siehe auch Abb. Nr. 16) deckt ein hinten ediger Tragen mit breitem Saum. Der vorn ziemlich tief herabgehende Medicistragen ist auf der Innenseite mit grünem Sammet bedeckt; vorn ziert das Mantelet ein von einer goldenen Schnalle gehaltenes Jabor aus Chiffonfilapetz.

Nr. 28. Blusenkleid für junge Mädchen.

Graublauer Wollenstoff ist für das einfache, hübsche Kleid verwendet, dessen glatten Rock ein vorn mit schöner Schmalte geschlossener Gürtel von graublauer und roia schillerndem Taffet begrenzt. Die vorn etwas übereinandertretend mit kleinen Knöpfen und Schmürschlingen geschlossene Blusentaille legt sich mit breiten, mit Taschepflisse überdeckten Aufschlägen nach außen um und bauscht sich leicht über dem Gürtel. Oben läßt die Taille einen kleinen Lag aus Taffet sichtbar werden, dem sich ein gleicher, hinten mit einer Blüsenfrisur begrenzter Stehtragen anschließt. Die oben in Falten gelegten Aermel sind unten ebenfalls mit Taschepflisse garniert, und ein gleiches, kleines Pflisse legt sich netzenartig über die im rechten Vorderteil angebrachte Tasche.

Nr. 31 und 32. Fidju und Stehtragen (incroyable).

Einen sehr hübschen Schmuck für einfache Taitlen bildet das aus elfenbeinfarbenem Kreppchiffon hergestellte Fidju Abb. Nr. 31. Man ordnet einen etwa 110 Cent. langen, 40 Cent. breiten Chiffonstreifen bis auf 6 Cent. Breite in Falten, näht ihn in der Mitte in eine Spitze aus und begrenzt ihn, bis 16 Cent. weit von den Enden entfernt, mit einem 9 Cent. breiten, 315 Cent. langen, zweimal mit schwarzem Babyband besetzten Chiffonpflisse. Dem Innenrande, der in der Mitte etwa 12 Cent. lang leicht einzuhalten ist, legt man, bis 34 Cent. weit von den Enden entfernt, ein gleiches Pflisse gegen, für das ein 220 Cent. langer Streifen erforderlich ist. Schließlich faßt man die Enden dicht zusammen und verzert das eine, übertretende, mit einer Schleife von 4 Cent. breitem, schwarzem Atlasband.

Der etwa 5 Cent. hohe Tragen Abb. Nr. 32 aus weichem Moiré, den am oberen Rande zwei schmale, absteigende Teile begrenzen, ist in der vordern Mitte mit einer Kravattenschleife geschmückt. Von dieser aus sind zwei 5 Cent. breite, vorn umgelegte Enden bis zum hinteren Rande des Kragens geführt, an dem rechts ein Saften, links eine an einem Gummiabändchen befestigte Dele angebracht ist. Außers-



Nr. 18. Blusenpaletot mit Pelerinenärmeln und Federboa.

Nr. 19. Kleid mit offenem Sackpaletot für Mädchen von 6-7 Jahren.

Nr. 20. Elegante Promenadetoilette mit reicher Soutacheverzierung.

Nr. 21. Blusenpaletot für junge Mädchen. (Hierzu Nr. 14) Schnitt und Besch.: Vorder- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 43-45. Die Mustervorzeichnung ist für 1 Mk. durch unsere Expedition zu beziehen.

Nr. 22. Redingote mit kleiner Pelerine für junge Damen.

Nr. 23. Mantelet aus doppelseitig gewebtem Wollenstoff und Sammet, mit Pelzjabor.

Nr. 24. Kleid für Mädchen von 10 bis 11 Jahren. (Hierzu Nr. 15) Schnitt, Mustervorzeichn. u. Besch.: Vorder- u. Schnittm.-Bogens, Nr. VII, Fig. 46-48.

Nr. 25. Mantelet aus doppelseitig gewebtem Wollenstoff und Sammet, mit Pelzjabor. (Hierzu Nr. 16)

Nr. 26. Anschliessender Paletot mit Litzen garnitur. Schnitt und Besch.: Vorder- u. Schnittm.-Bog., Nr. V, Fig. 37-42.

Nr. 27. Promenadenanzug mit kurzem Pelzjaborchen. (Hierzu Nr. 17) Schnitt u. Besch.: Vorder- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 29-36.

Nr. 28. Blusenkleid für junge Mädchen.

**Nr. 37. Hausbluse für junge Damen.**

Bezüglich der Form und des Materials gehört die Bluse aus fein kariertem Halbseide zu den durchaus praktischen, obgleich sie dabei nicht der Eleganz entbehrt. Sie hat hinten einen in der Mitte mit Spitze gearbeiteten Sattel, dem der Rückenteil mit drei ca. 4 Cent. breiten Quetschfalten angefügt ist. Vorn ist die Bluse mit fünf Quetschfalten gearbeitet, die je zu beiden Seiten mit schmalen, schwarzem, kraus gezogenem Atlasband (eine große Modeneinheit!) besetzt sind. Die vordern Falten bauschen sich leicht über den Stoffgürtel, und den hohen Stehragen umgibt eine vorn zu einem Knoten geschlungene Krawatte aus schwarzem Atlasband, über die sich kleine, mit krausem, schmalen Band besetzte Ueberschläge legen. Die Blusenärmel haben am Handgelenk breite Stulpen mit handbesetzten, kleinen Ueberschlägen. [75,547]

**Nr. 41. Kleid mit plissierter Blusentaille und Soutacheverschnürung.**

Allerliebste und nur für schlanke, jüngere Damen geeignet ist die Toilette aus braun und gelb meliertem Tuch mit einer dichten, braunen Soutacheverschnürung im sogenannten Jrgangmuster. Der die Hüften glatt umspannende Rock ist hinten in zwei Vollfalten geordnet und vorn mit geraden, dicht verschürten Taschenpatten versehen. Die plissierte Blusentaille hat ein doppeltes, ebenfalls plissiertes Schößchen, über dem sie durch einen verschürten Gürtel zusammengehalten wird. Sie ist oben einem, hinten und vorn mit Spitze geschnittenen, nach oben sich zu einem Medicistragen gestaltenden Sattel angefügt, der wie die Aermel dicht verschürt ist. [75,540]



**Nr. 29. Anzug für Knaben von 3—4 Jahren.**  
Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens,  
Nr. XV, Fig. 99—106.



**Nr. 30. Mantel und Mütze für Knaben von 6—7 Jahren.**  
Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens,  
Nr. XIV, Fig. 93—98.

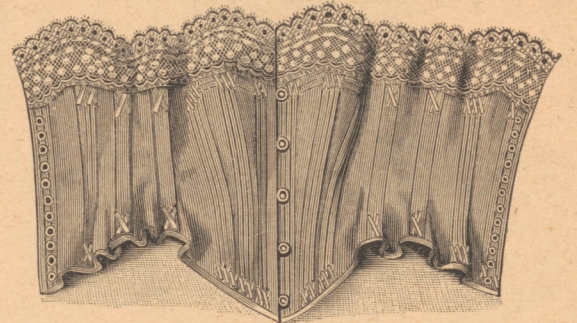


**Nr. 34. Mantel mit Applikationsstickerei für Mädchen von 6—7 Jahren.**  
Schnitt, Mustervorzeichnung und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 69—78.



**Nr. 31 und 32. Fichu und Stehkragen (incroyable).**

**Nr. 33. Blusentaille mit Passementeriegarnitur.**



**Nr. 35. Korsett für junge Mädchen.**  
Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens,  
Nr. VII, Fig. 46—51.

dem hat man am rechten hintern Rande noch ein 10 Cent. langes Ende aus Moiré und steifer Einlage gegengenäht, das beim Tragen an der linken Seite zwischen den Moiré und die Einlage des Kragens geschoben wird, sodas sich die Weite verändern läßt. [75,720]

**Nr. 33. Blusentaille mit Passementeriegarnitur.**

An der einfachen Blusentaille aus feinem, hellgrauem Kaschmir bildet die elegante Perlengarnitur den wesentlichen Schmuck. Die Taille ist von einem seitlich mit flotter Schleife geschlossenen grünen Moirégürtel umgeben und hat vorn einen edigen Passenteil aus fein gefalteter grüner Seide, aus der auch der mit Moiréschleifen und einer Gazefrisur gezielte Stehragen gebildet ist. Die passenteiligen, mit Epauletten versehenen verschene Garnitur aus schwarzen, geschliffenen Perlen und Steinen verschiedener Größe wirkt durch ihre ruhigen Linien und dadurch, daß der Grund teils klar, teils mit schwarzer Seidengaze unterlegt ist, sehr vornehm. [75,720]



**Nr. 36. Cape aus Tuch mit Soutache- und Litzengarnitur.**  
Schnitt, Mustervorzeichnung und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 87—92.

**Nr. 37. Hausbluse für junge Damen.**

**Nr. 43. Gehäkeltes Kleidchen für Kinder von 1—2 Jahren.**

Erforderliche Wolle: 225 Gramm. (Abfäzungen siehe letzte Seite.)

Das niedliche, hinten zu schließende Kleidchen wird mit weißer, französischer Zephyrwolle gearbeitet und, wie die Abb. zeigt, mit weißem, 1 Cent. breitem Seidenrippband, das auf den Achseln in Schlingen zu binden ist, durchzogen.

Zunächst häkelt man die Taille, vom linken hintern Rande aus, hin- und zurückgehend, auf einem losen Anschlag von 36 M. wie folgt, 1. Tour: 1 M. übg., für 1 Musche je 1 M. aus den auf der Rückseite befindlichen wagerechten Gliedern der nächsten 5 M. auf, sämtliche M. auf der Nadel mit 1 M. durchzogen und diese M. mit 1 Um. zugegeschürt, \* für die nächste Musche 1 M. aus dem Gliede oberhalb der zuvor durchzogenen 5 M., 1 M. aus dem hintern Gliede der letzten auf, 1 M. aus der zuletzt verwendeten Anschlagm., und 2 M. in der Weise wie zuvor aus den 2 folgenden Anschlagm. auf, dann die M. auf der Nadel durchzogen und zugegeschürt, vom \* 14mal wiederholt. — 2. Tour: 1 Um., stets 1 f. M. um jede M. (also 32 M.) — 3. Tour: 3 Um., dann in der Weise der 1. Tour, doch hat man stets in die hintern Glieder der f. M.

zu häkeln und die 2 ersten M. der 1. Musche aus der 2. und 1. Lm., sowie die 5. M. der letzten Musche aus der letzten Lm. aufzunehmen. — 4. bis 33. Tour: Stets abw. wie die 2. und 3. Tour, doch häkelt man am Beginn der 7. Tour statt 3 Lm., 13 Lm., auf denen für die Achsel 5 Muschen ausgeführt werden (die letzte M. der 5. Musche wird aus der 1. f. M. aufg.), und arbeitet dann in der 14. Tour nur 10 f. M., in der 15. Tour 5 Muschen, sowie in der 16. Tour 20 f. M., mit deren 11. die Randmaschenglieder der letzten Musche der 15. Tour mit zu umfassen sind; in der 17. Tour werden 10 Muschen, in der 18. Tour nur 10 f. M., in der 19. Tour 5 Muschen, in der 20. Tour 20 f. M. und am Schluß 25 Lm. gehäkelt, dann in der 21. bis 27. Tour wieder 21 Muschen und 42 f. M., in der 28. bis 33. Tour 32 f. M. und 16 Muschen gearbeitet. Die 33. Tour bildet die vordere Mitte und wird nun die 2. Hälfte entgegengesetzt hergestellt, doch sind in

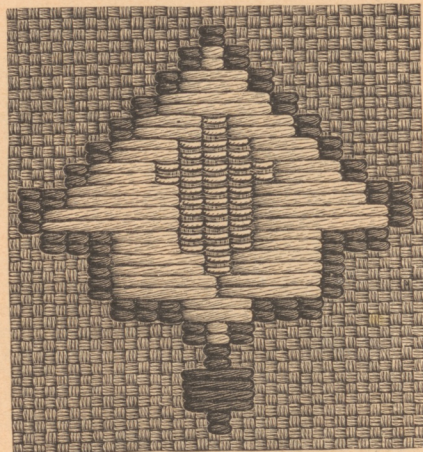


Nr. 38. Havelock aus doppelseitig gewebtem Wollenstoff. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittm.-Bogens, Nr. II, Fig. 8—15

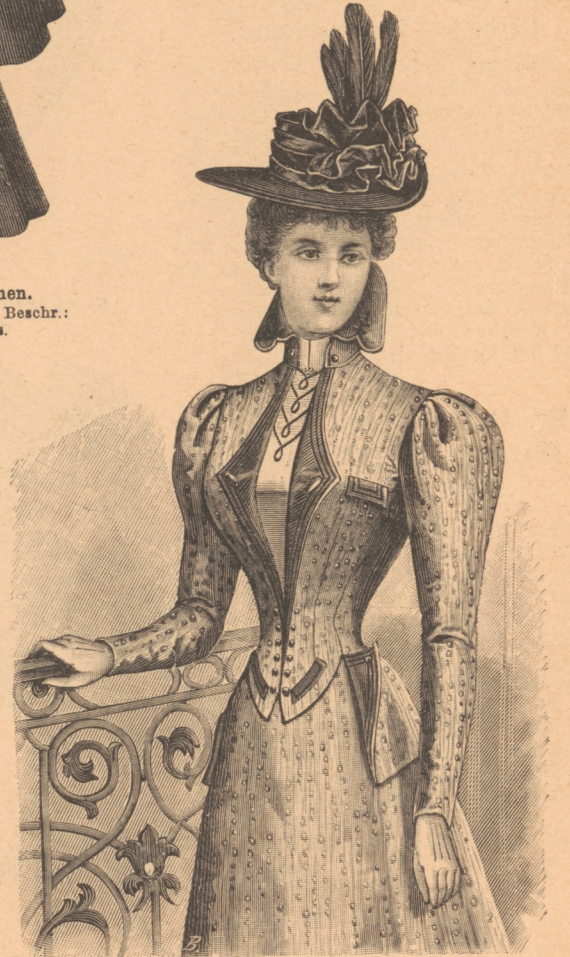
Nr. 39. Cape für ältere Damen. Schnittübersicht Fig. III und IV und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 41. Kleid mit plissierter Blusentaille und Soutacheverschnürung.



Nr. 40. Gestickte Figur zum Hocker Nr. 5. Originalgröße.



Nr. 42. Englischs Kleid mit langer Schosstaile. Rückansicht, Schnitt und Beschr.: Rückls. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 55—68.

der vorletzten Tour für acht Knopfböcher je mit 2 Lm., 2 M. zu übergehen, worauf man die Achseln zus. häkelt, den rechten hintern Rand und den obern Rand der Taille von der Rückseite aus mit f. M. begrenzt und dann daselbst von der rechten Seite aus wie folgt arbeitet, 1. Tour: 1 Lm., stets abw. 2 durch 3 Lm. getrennte f. M. um die nächste f. M., 1 M. übg. — 2. Tour: Nur am obern Rande, stets um die 3 Lm., in der Weise wie zuvor.

Den Ärmel häkelt man auf einem Anschlag von 34 M., 28 Touren weit, nimmt jedoch in der 7., 9. und 11. Tour je 1 Musche zu, für welche 5 Lm. auszuführen sind, und verkürzt die 18., 20. und 22. Tour je um 2 f. M. — Hierauf häkelt man den Ärmel zus., sowie der Taille ein, arbeitet am untern Rande in der Runde, um die Randm. jeder Tour 1 f. M. (also 28 M.), dann 2mal abw. 1 Muschentour und 1 Tour f. M., wobei in der 1. Tour ab und zu 1 M. übg. wird, sodas die Tour 11 Muschen zählt, sowie zuletzt für 1 P.-Tour stets abw. 1 f. M. um die nächste M., 1 P. aus 3 Lm. und 1 f. M. in die vorhergehende M., 1 M. übg.

Das Röckchen arbeitet man auf einem Anschlag von 36 M., 160 Mustertouren weit, häkelt es zus., verbindet es — nach Erfordernis eingekräußt — durch f. M. mit der Taille und begrenzt es unten wie folgt, 1. Tour: Stets abw. 4 in der Mitte durch 2 Lm. getrennte St. um eine Muschentour, 2 St. um die folgende Muschentour; zuletzt wie auch in den folgenden Touren je 1 f. M. in die 1. St. und um die 2 Lm. — 2. bis 6. Tour: Stets abw. 4 St. wie zuvor um die nächsten 2 Lm., 2 St. um die folgenden 2 St. (statt der 1. St., 4 Lm., und in der 4. bis 6. Tour statt der 2 Lm. zwischen den 4 St., 3 Lm.). — 7. Tour: Stets abw. 6 je durch 1 P. getrennte St. um die 3 Lm., 1 f. M. um die 2. der 2 St. — Schließlich durchzieht man das Taillenabsluß, wie ersichtlich, kleine Schlingen gebildet werden, und verzieht die Taille mit Knöpfen.

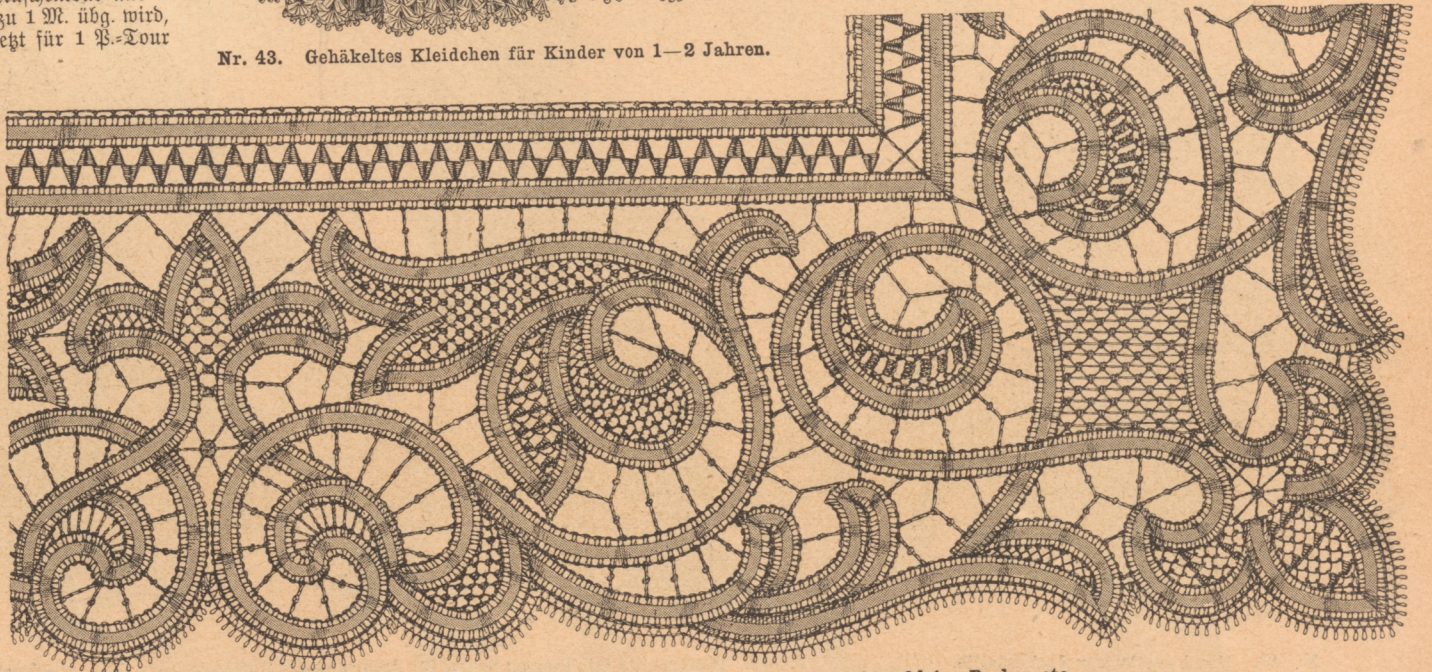
[79, 1897]



Nr. 43. Gehäkelttes Kleidchen für Kinder von 1—2 Jahren.

Nr. 45. Hut aus Sammet und Taffet für Mädchen von 10—11 Jahren.

Der malerisch wirkende Hut besteht aus purpurrotem Sammet und Taffet; für denselben stellt man zunächst eine 8 Cent breite Krempe aus Musselin her, deren äußerer, 100 Cent. weiter Rand mit Seide zu bedecken und in gleichmäßige, nicht zu kleine Wellen zu biegen ist. Der Krempe wird ein in Falten geordneter Musselintopf angefügt. Zwei besäumte, 4,40 Meter lange, 14 Cent. breite, fein plissierte Taffetstreifen werden eingezogen und der Krempe außen und innen so aufgesteckt, daß sie eine dem Rand 5 Cent. breit überstehende Krause bilden. Hierauf sind der Krempe, gleichfalls auf beiden Seiten, am Rande und in der Mitte 2 1/2 Cent. breite Sammetstreifen aufzunähen, denen feiner Draht eingesäumt ist, wobei der Sammet an den hintern



Nr. 44. Eckbordüre in point-lace-Arbeit für Taschentücher, kleine Decken etc.

Drähten nach Erfordernis einzukräusen ist. Beim zweiten Streifen an der äußeren Seite hat man eine 3 Cent. breite, plüsierte Taffetfrisur mitzufassen.

Für den Kopf ist ein im Durchmesser 59 Cent. großer, runder Sammetteil erforderlich, der am Rande umzulegen, in kleinen Abständen dreimal einzukräusen und, lose den Kopf bedeckend, auf den Zusammenstoß von Kopf und Krempe aufzunähen ist. Oben an der linken Seite wird der Sammetkopf mit zwanglosen Falten zusammengefaßt und mit einer flotten Schleife aus breiten Taffetstreifen geziert. Für die Schleife und die Enden ist der Taffet nach rechts mit Hohlstichen umzuzäumen und dem Saum an einer Seite feiner Draht einzuschieben, damit die Schleifen aufrecht stehen bleiben. [75,849]

**Nr. 47. Collier aus Chinchilla mit Band- und Spitzengarnitur.**

Das etwa 10 Cent. breite, 95 Cent. lange Collier aus silbergrauem Chinchilla ist mit Hermelin unterfüttert und am oberen Rande mit einer vollen, schwarzen, in doppelte Toffalten geordneten Spitzenrüsche verziert. In die Rüsche schmiegen sich hinten flotte Schleifen aus schwarz, weiß und grau gestreiftem Seidenband. Vorn befindet sich eine volle Garnitur aus Spitze und Band, deren Mittelpunkt ein naturalisiertes Köpschen des süd-amerikanischen Nagetieres bildet. Die Pelzenden haben am untern Rande eine Garnitur von stark gekräuselter Spitze und Bandschleifen. [75,868]

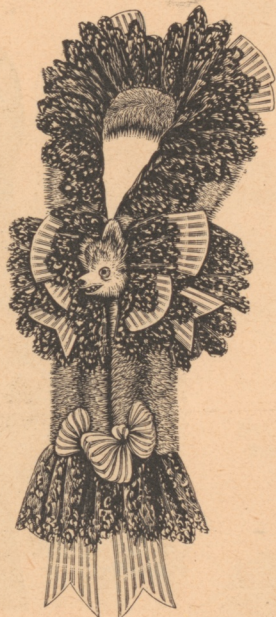
**Nr. 48. Halsrüsche aus Marderpelz mit Spitzengarnitur.**

Für diese sehr kleidsame Halsrüsche ist ein 2,20 Meter langer, doppelter und ohne den Umschlag 8 Cent. breiter, graubrauner Atlasstreifen an dem Stoffbruch mit einem schmalen Streifen aus Steinmarder zu belegen, an der andern Seite einzukräusen und einem der Halsweite entsprechenden Bündchen aus Atlas mit Leineneinlage in dichten Schlangenwindungen aufzunähen. 4,10 Meter gelbliche Tüllspitze von 10 Cent. Breite wird eingekräuselt und den Windungen der Stoffraufe folgend dieser gegengenäht. Ein Spitzenjabot mit Pelzschwänzchen schließt die Rüsche vorn ab. [75,869]

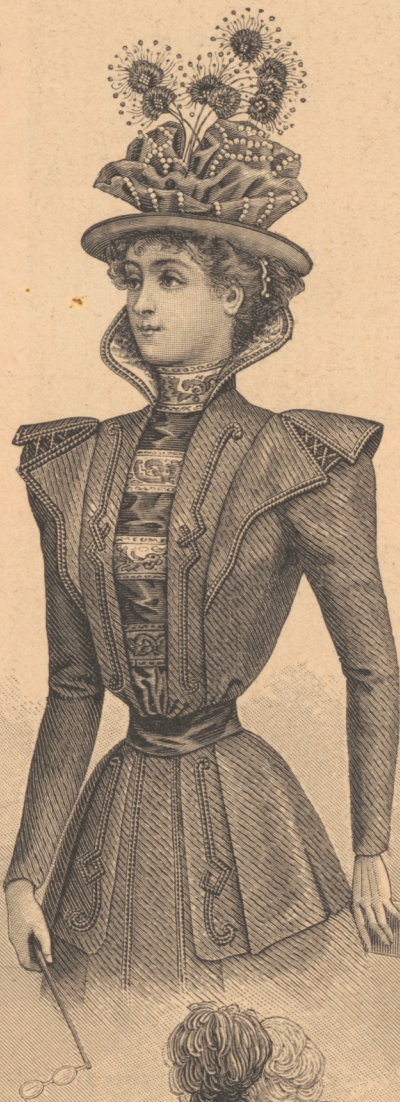


Nr. 45. Hut aus Sammet und Taffet für Mädchen von 10—11 Jahren.

Nr. 46. Kapotthut für Mädchen von 5 bis 6 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 52 u. 53.



Nr. 47. Collier aus Chinchilla mit Band- und Spitzengarnitur.



Nr. 48. Halsrüsche aus Marderpelz mit Spitzengarnitur.

**Nr. 51. Hut und Federboa für junge Damen.**

Der Hut aus bräunlichem Filz hat einen geraden Kopf und eine seitlich leicht geschweifte Krempe, die von einer vollen, dunkelbraunen Sammetpuffe umgeben ist. An der linken Seite stecken zwei dunkelbraune und eine hellere Straußfeder, und um den niedrigen Kopf liegt eine Ranke schattierter, rosenähnlicher Phantastieblumen aus braunem, eminezenfarbenen abgetöntem Sammet. — Die sehr kleidsame, kurze Boa besteht aus weißen und silbergrau schattierten Straußfedern. [75,841]

**Erklärung der Abkürzungen.**

Sätelearbeit: M. = Masche, f. = fest, Ln. = Luftmasche, R. = Kettenmasche, abw. = abwechselnd, St. = Stäbchenmasche, Wt. = Wäلتchen, übg. = übergegangen, dpt. = doppelt, dreif. = dreifach, vierf. = vierfach, fünff. = fünffach, B. = Bogen, Rg. = Ring, Arb. gew. = Arbeit verwendet, zusf. = zusammen, P. = Picot, ang. = angehängt, aufg. = aufgenommen, h. = halb.

**Bezugquellen.**

**Stoffe:** Rudolph Hertzog, Herrmann Gerson, Berlin.  
**Kleider und Kostüme.** Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 1, 11, 12, 28, 42, 50. Paris: Maison Coussinet, 43 rue Richer: Abb. 20, 22, 23, 41, 49.  
**Capes, Paletots, Pelzjäckchen, Mäntel.** Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 21, 25, 26, 27, 36, 38, 39. — Rudolph Hertzog. Paris: Maison Coussinet, 43 rue Richer: Abb. 18, 52.  
**Hüte, Boa, Pelzrüschen.** Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 49—52. — C. Salbach, Unter den Linden 67: Abb. 47. — C. A. Herpich Söhne, Leipzigerstr. 11: Abb. 48.  
**Bluse, Fichu, Kragen, Passementerien.** Berlin: M. Stein, Friedrichstr. 190: Abb. 37. — Herrmann Gerson: Abb. 31. — M. Busse, Leipzigerstr. 42: Abb. 32. Leipzig: A. Oehler, Grimmaischestr. 4: Abb. 33.  
**Kindergarderobe und Korsett.** Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 19, 45, 46. — A. Müller, Leipzigerstr. 92: Abb. 24, 29, 30, 34. — G. Neumann, Leipzigerstr. 82: Abb. 35.  
**Handarbeiten.** Berlin: F. W. Ernst Schmidt, Friedrichstr. 78: Abb. 5, 13, 44. Paris: Mlle. E. Rimbot, 73 rue Richelieu: Abb. 2, 3, 43.  
 Für die im Bericht erwähnten Sachen: Mäntel und Hüte: Herrmann Gerson. — Pelzsachen: C. Salbach, Unter den Linden 67. — Handschuhe: J. Röckl, Friedrichstr. 59.

**Zur gefl. Beachtung.**

Von allen Mode-Abbildungen dieser Nummer liefern wir gebrauchsfertige Papier-Schnittmuster in Normalgröße und nach Maß zu Vorzugspreisen direkt portofrei. — Näheres über Schnitt nach Maß enthält unser Prospekt, den wir auf Wunsch gratis und franko versenden. — Da die Verkaufspreise nicht annähernd unsere Kosten für Herstellung, Papier und Porto decken, so können wir das Bezugsrecht auf Schnittmuster nur unseren Abonnenten als eine Vergünstigung einräumen. Jeder Bestellung ist daher die Abonnements-Quittung beizufügen. Redaktion des „Bazar“.



Nr. 49. Kleid mit kurzer Jackentaille. Toquehütchen mit welligem Rand. Beschr.: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 50. Blusentaille mit langem Schoss für Promenadenkleider. Hut aus Filz. Beschr.: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens.  
 Nr. 51. Hut und Federboa für junge Damen.



Nr. 52. Mantelet aus Tuch mit Applikation und Federnbordüre. Runder Filzhut. Rückansicht, Schnitt und Beschr.: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 79—86.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: Schnittmuster zu Abb. Nr. 1, 21, 24, 26, 27, 29, 30, 34—36, 38, 42, 46, 52, die Schnittübersichten zu Abb. Nr. 13 und 39, sowie die Musterzeichnungen und Vorlagen zu Abb. Nr. 5, 13, 24, 34, 36.